

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 37. Stück.

Den 12. September 1829.

Inhalt.

Nachtrag zur Geschichte des Halle'schen Gottesackers im
35. Stück. — Der Preis. — Hallische Sparkassen-Anstalt. —
Verzeichniß der Gebornen zc. — 64 Bekanntmachungen.

Sie ruhen von ihrer Arbeit.

I.

Nachtrag

zur

Geschichte des Halle'schen Gottesackers
im 35. Stück.

In dieser Geschichte liest man übereinstimmend mit
Drenhaupt's Chronik, daß an die, in den Jah-
ren 1563 und 64 um den Gottesacker aufgeführte,
Mauer rings herum die Schwiebogen erbauet seyen.
Allein vor Auführung dieser Mauer sind schon, wie
noch jetzt vorhandene Inschriften ausweisen, mehrere
Bogen erbaut gewesen, was auch Olearius in der
Vorrede zu seinem Coemeterium andeutet.

XXX. Jahrg.

(37)

Seht

Geht man von dem zweyten, jetzt nicht mehr gangbaren, Thore aus, und nach dem Marien- oder Militairgottesacker zu, so findet man in dem, mit der neuern Zahl 10 bezeichneten, Grabbogen das Erbbegräbniß des großen Thomasius. (S. patr. Wochenbl. 1828 S. 893.) Der zwölfte Bogen ist der von Selmenitzsche, vom Jahr 1557. In diesem Bogen findet man noch die von dem Stifter desselben herrührende Abbildung der Kreuzigung Christi in Stein gehauen. Seine Familie, welche aus Thüringen stammte, und in Halle zu den ersten gehörte, die sich für Luther erklärten, schätzte dieser sehr hoch, und machte auch der Felicitas v. Selmenitz, der Mutter, mit einem Exemplar von dem ersten Abdruck der durch Luther verdeutschten Bibel ein Geschenk. Diese Bibel von 1534, durch Hans Lufft, in welche Luther Mehreres eigenhändig geschrieben hat, liegt vor seinem Wachsbild auf der hiesigen Marienbibliothek. Eine andere in diesem Bogen befindliche Figur stellt den 1633 als Pfarrer an der Ulrichskirche gestorbenen Martin Köber dar, von dessen herausgegebenen Predigten eine den Titel führt: Predigt am schwarzen Sonntage, mit welcher er einfiel, als in Halle fast alle Kinder an den Nasern krank lagen und sehr viele starben, seine Gemeinde zu retten suchte.

Die Ueberschriften mehrerer folgenden Grabbogen beweisen ihr Daseyn vor 1563.

Wie kommt es nun, daß die Zeitangaben nicht übereinstimmen? — Die Mauer um den Gottesacker (welche ehemals vier, jetzt nicht mehr vorhandene, Eckthürmchen zierten), zu welcher die, durch
das

das Abbrechen der Martinskapelle gewonnenen Steine mit benutzt wurden, kann 1563 und 64 bey der Erweiterung und bessern Einrichtung desselben immer erst erbaut seyn, die erwähnten Grabbogen hingegen früher; da diese aber an der Außenseite mit einer zweckmäßigen Mauer schon versehen waren, durfte mit derselben die des Gottesackers nur in Verbindung gesetzt werden. Nun warf aber der Sturmwind 1615 mehrere Bogen um, welche aber wieder aufgebaut und mit steinernen Pfeilern versehen worden sind. Dies betraf gerade die erwähnten von 1563, wie man jetzt noch aus den daselbst befindlichen Pfeilern abnehmen kann. Vielleicht hat aber dieser Sturmwind die Bogen nicht ganz niedergeworfen, oder wenn dies der Fall gewesen, so hat man Alles sorgfältig nach der alten Ordnung wieder aufgebaut, daß sich dabey die Inschriften recht gut haben erhalten können. Auch zeigen die Inschriften mehrerer anderer Bogen, von welchen nicht anzunehmen ist, daß sie bey jenem Sturmwinde mit niedergestürzt sind, wie diese schon vor 1563 bestanden haben. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß die schon vorhandenen schönen Grabbogen eine Veranlassung zur bessern Einrichtung des Gottesackers in den Jahren 1563 und 64 waren; da er nach seiner ursprünglichen Bestimmung, laut eines Documents bey Drehaupt, ein Begräbnisort für gemeine Bürger und Einwohner der Stadt seyn sollte.

Der Grabbogen Nr. 75 ist noch nach vorhandener Ueberschrift 1578 erbaut, an den darauf folgenden sind ähnliche Ueberschriften nicht zu finden; der ganze Bau des Gottesackers hingegen ist erst 1594

mit Vollendung der Thürme über den Thoren beendet worden. Nur der Glockenthurm hat sich bis jetzt erhalten.

Hiermit verbinde ich noch die Bemerkung, daß die Grabchrift des, um die Abschaffung des Katholicismus im Erzstift und auch um Halle so hoch verdienten, Paulus Pratorius († 1565 d. 17. May), welche Dreyhaupt Th. 2. S. 690. als nicht mehr vorhanden angiebt, noch jetzt über dem 22. Grabbogen zu lesen ist; ein Monument hingegen, auf welches sich dieselbe bezieht und den Pratorius, nach der Sitte jener Zeit, im Amtornate wahrscheinlich vorstellte, fehlt.

Den Wunsch des Herrn Inspector Bullmann betreffend muß ich leider bemerken, daß eine zu geringe Anzahl von Subscribenten die Herausgabe der in Rede stehenden Druckchrift mir bis jetzt unmöglich gemacht hat; obwohl das Manuscript längst fertig vorliegt. Die denkwürdigsten Epitaphien sollen deshalb nicht verloren gehen, wenn auch die Schrift nach dem beabsichtigten Plane (Wochenbl. d. J. S. 268.) nie erscheinen könnte.

D ä h n e.

II.

Der Greis.

Beugt auch der Winter des Lebens das Haupt zum
Schooße der Mutter,
Blickt doch heiter das Aug' auf in ein besres Gesicht.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1.

Bekanntmachung

die Hallische Sparkassen-Anstalt betreffend.

Nach unserer im 35. Stück des vorjährigen Wochenblatts gegebenen Nachricht betrug am letzten Junius 1828 die Summe der bey der Sparkasse eingetlegten Gelder

42598 Thlr. Im verfloffenen Jahre vom 1. Julius 1828 sind

23525 Thlr. eingelegt, dagegen

14717 Thlr. zurückgezahlt; mithin sind

8808 Thlr. dem Einlage-Kapital zugewachsen, daher dasselbe zu Ende Junius d. J.

51406 Thlr. betrug. Die Anstalt besteht jetzt zehn Jahre; mit jedem Jahre hat sich der Betrag der eingelegten Gelder bedeutend vermehrt. Wenn hiernach das Vertrauen des Publikums zu unserer Anstalt sich immer mehr befestigt, so bleibt uns dennoch der Wunsch, daß die Anstalt noch mehr von denen benutzt werden möchte, welche nach ihren Verhältnissen nur kleine Ersparnisse machen können.

Halle, den 4. September 1829.

Director und Vorsteher der Sparkassen-Anstalt.

Lehmann. Dyander. Dürking.

3

2.

2. Geböhre, Getraete, Gestorbene in Halle zc. August. September 1829.

a) Geböhre.

Marienparochie: Den 18. August dem Bürger Kizing ein S., August Gottlob Hugo. (Nr. 138.) — Den 29. dem Bürger Kohlemann eine F., Theresie Caroline Emilie. (Nr. 895.) — Den 30. dem Handarbeiter König ein Sohn, Carl Friedrich Wilhelm Heinrich. (Nr. 1062^b.) — Den 31. dem Tischlermeister Eisenschmidt ein S. todtgeb. (Nr. 888.) — Den 4. Septbr. dem Hütlermeister Francke ein S., Ernst Ferdinand Hermann. (Nr. 171.)

Ulrichsparochie: Den 25. August dem Schuhmachermeister Schmidt ein Sohn, Johann Friedrich Gustav. (Nr. 372.)

Moritzparochie: Den 18. August dem Tischlermeister Gebhardt ein Sohn, Georg Gotthilf August. (Nr. 2107.) — Den 30. eine unehel. F. (Nr. 773.) — Ein unehel. S. — Eine unehel. F. — Den 31. eine unehel. F. (Nr. 2186.)

Neumarkt: Den 29. August dem verstorbenen Tuchmachermeister Rückert ein Sohn, Christian Ernst. (Nr. 1251.) — Den 30. dem Böttchergesellen Otto ein S., Daniel Friedrich. (Nr. 1317.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 6. Septbr. der Buchbindermeister Baugleben mit J. D. Böhme.

Ulrichsparochie: Den 3. Septbr. der Schuhmachermeister Fischer mit D. F. Hartmann. — Den 7. der Tischlermeister Fiensch mit Ch. Ch. K. Fehling.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 31. August des Tischlermeisters Eisenschmidt Sohn, todtgebohren.

Ulrichsparochie: Den 4. Septbr. des Tuchbereiters Dölzischer Wittwe, alt 70 J. 4 M. 2 W. 3 F. Uterschwäche.

Moritz

Moritzparochie: Den 30. August der Ober-Obst-
hermeister Feistel, alt 59 J. 3 M. 3 W. 5 T. Brust-
krankheit. — Den 3. Sept. des gewesenen Anspanners
Stende zu Ober-Maschwitz Ehefrau, alt 50 Jahr,
Steckfluß.

Domkirche: Den 1. Sept. des Kupferstechers Diets
lein jun. T., Therese Emilie Bertha, alt 2 M. 2 W.
4 T. Luströhrenentzündung.

Katholische Kirche: Den 31. August des Hand-
arbeiters Vergerner Sohn, Johann Friedrich, alt
7 M. 2 W. 6 T. Krämpfe.

Krankenhaus: Den 1. Sept. der gewesene Gastwirth
Kückert, alt 55 J. Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 2. Sept. der Sattlermeister Busch,
alt 33 J. 6 M. Leberkrankheit. — Des gewesenen
Borknechts Heinzmann nachgel. Tochter, Marie
Charlotte, alt 30 J. 4 M. Geschwulst.

Herausgegeben von H. B. Wagnitz und Fr. Hefekiel.

Bekanntmachungen.

Das Publikum wird hiermit aufgefordert, allen
ihren Eingaben und Gesuchen an uns die Hausnummer
der Wohnung mit anzugeben, damit diesfalls besondere
Ermittelungen vermieden werden.

Halle, den 4. September 1829.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Sonntag und Montag soll bey mir Concert und Tanz
gehalten werden, wozu ich ergebenst einlade.

W. Sedler im Fürstenthale.

Der ehrliche Findex eines Schlüsselhakens mit 3 klei-
nen Schlüsseln wird gebeten, selbige gegen ein angemessenes
Douceur in Nr. 1735 hinter der Mauer in Glaucha
abzugeben.

Einquartierungs = Anaelegenheit.

Die Besitzer der Häuser von Nr. 1073 bis incl. 1661 (Neumarkt, Petersberg, Leipziger- und Steintor Vorstadt), welche dem Ausmietungs-Bureau beygetreten sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Beyträge für garnisonirende Truppen in den Tagen

vom 16ten bis incl. 19ten September c. jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Quartieramte abzutragen.

Nochmals wiederholen wir hierbey die früher erlassene Bekanntmachung, daß von den alsdann verbliebenen Restanten angenommen werden wird, daß sie der Ausmietungskasse nicht mehr beytreten wollen, und daß die auf sie fallende Einquartierung demnächst sofort in natura eingelegt werden muß.

Halle, den 2. September 1829.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß die Kämmerer-Abgaben, als Unpflichten, Erbenzins, Wasserzins, Anlage, Frohngeld, Haussteuer, Heugeld, so wie auch der Bürgersehof zu Michaelis und spätestens bis zum 31. October d. J. bezahlt werden müssen; das Schußgeld aber wird noch in diesem Monat gegen Aushändigung der Quittung durch den Kämmererboten eingezogen werden.

Halle, den 8. September 1829.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Unser Hinterhaus, bestehend aus zwey freundlichen Familienlogis, als: 6 Stuben, 5 Kammern, 1 Speisekammer, 2 Küchen, Keller, Bodenraum, Waschhaus, Hälfte des Gartens, steht theilweise so wie im Ganzen von Michaelis oder Ostern zu vermieten offen.

Korn und Zeiz.

Große Ulrichstraße Nr. 5.

Zwey Stuben, Kammer und Küche sind an eine stille Familie zu vermieten; das Nähere ist zu erfragen bey Betsch am Frankensplatz.

Diejenigen Personen im hiesigen Orte, welche im Jahre 1830 ein Gewerbe hausirend betreiben wollen, werden hiermit in Gemäßheit der Bestimmung des §. 22. im Gewerbesteuer-Gesetze vom 30. May 1820 aufgefordert, sich in dem Zeitraume vom 12ten bis 30sten September c. a. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr in unserm Stadt-Secretariate persönlich zu melden. Von dieser Anmeldung sind diejenigen nicht ausgeschlossen, welche im gegenwärtigen Jahre ein Gewerbe hausirend betreiben und solches im künftigen Jahre fortsetzen wollen. Sie haben vielmehr ihren diesjährigen Gewerbeschein mit vorzuzeigen. Von Anfängern aber muß der Nachweis

- 1) des erlangten Bürgerrechts,
- 2) des bisherigen Wohlverhaltens und
- 3) des zurückgelegten 30sten Lebensjahres geführt werden.

Mit dem 30sten September d. J. wird die Melde-Rolle der Hausirer pro 1830 geschlossen. Alle spätere Anmeldungen können nur nachträglich und sammlungsweise befördert werden.

Die entstehende Verzögerung der Ausfertigung der Gewerbescheine ist dann nicht unsere Schuld.

Halle, den 2. September 1829.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Zwey Damen, welche den 23sten d. M. von hier nach Berlin zu reisen gedenken, suchen eine anständige Gesellschaft. Nähere Auskunft wird ertheilt in der Brüderstraße Nr. 221, eine Treppe hoch.

Ein Lehrbursche von guter Erziehung kann sogleich in die Lehre treten bey

S. Kaugleben, Buchbinder.

Halle, den 8. September 1829.

Im Hinterhause des Herrn Niethé Nr. 1126 ist 1 Stube, 1 Kammer und Küche an eine stille Familie zu Michaelis zu vermietten; wie auch Nr. 1123 ein Familienlogis zu Michaelis zu vermietten und daselbst zu erfragen.

Das bisherige Materialgeschäft des Herrn Schulte in der großen Steinstraße Nr. 132, habe ich mit heutigem Tage für meine Rechnung übernommen und empfehle mich einem geehrten Publikum mit allen Materialwaaren, vorzüglich guten Rauch- und Schnupftabaken, unter Zusicherung bester und billigster Bedienung.

Halle, den 1. September 1829.

August Linse,
große Steinstraße Nr. 132.

Dem Herrn August Linse in Halle bezeugen wir hierdurch sehr gerne, daß er aus unserer Fabrik mehrere der gangbarsten und beliebtesten Rauch- und Schnupftabake in Debit genommen hat, die wir bey dem guten Rufe, dessen sich unsere Fabrikate aller Orten erfreuen, auch dort einer geneigten Aufnahme empfehlen.

Berlin, im August 1829.

Die Tabakfabrikanten
H. Prätorius und Prenzlau.

In Bezug auf vorstehende Anzeige, bekanntlich einer der vorzüglichsten Fabriken, empfehle ich aus derselben nachstehende sehr beliebte und vorzüglich gute Tabake zu den Fabrikpreisen. Marinas Knaster 20 Sgr. das Pfd., Holländ. Knaster 12½ Sgr., Cuba Knaster und Knaster Litt. F 10 Sgr., Rester Knaster 7½ Sgr., Sonnen Knaster und deutschen Knaster 5 Sgr., Preussischer Knaster 3½ Sgr., Ernte-Knaster 2½ Sgr.; außerdem ächten Hamburger Louisiana, ächten ganz alten Holländischen Doppelmops und sehr guten ganz reinen geschnittenen Portorico zu 7½ und 10 Sgr. das Pfund.

August Linse,
große Steinstraße Nr. 132.

Fetten holländischen Kümmelkäse das Pfund 2½ Sgr.,
14 Pfund für 1 Thlr. bey

J. W. C. Pohlmann,
Große Steinstraße Nr. 160.

Bestes Schießpulver und engl. Patent-Schrot in
allen Nummern bey

Friedr. Picht.
Ober-Leipziger Straße.

Von jetzt an werden alle Arten gewebter Knöpfe (Fabrik: Knöpfe genannt) bey mir auf großen Maschinen für die möglichst billigsten Preise in allen Qualitäten verfertigt, vorzüglich empfehle ich ein-, zwey- und dreysfache Guimpen- und Drehseiden-Knöpfe, welche weit schöner und dauerhafter ausfallen, als auf kleinen Maschinen, deshalb aber doch um die Hälfte billiger sind als jene, bey Bestellung von 12 Groß wird ein Groß gratis geliefert; von selbst versteht sich wohl, daß ich billiger arbeite, als alle Händler verkaufen können.

S. S. Lampe, Knopfmacher.
Märkerstraße Nr. 447.

Da schon mehrere Mal nach meinem Namen gefragt worden und Mancher falsch berichtet worden ist, so mache ich einem hochverehrten in- und auswärtigen Publikum bekannt, daß ich in der Vorstadt Glaucha, Steg Nr. 1784 neben der Meierschen Badeanstalt wohne. Mein Bestreben wird stets seyn, gute und dauerhafte Arbeit zu liefern, wofür ich mich einem Jeden verbürge.

Tabel,
Brunnen- und Röhrenmeister.

Wohnungs-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung aus dem Kuhnert'schen Hause in der Leipziger Straße am heutigen Tage in das Dr. Weidemann'sche Haus auf dem alten Markte (Nr. 495) verlegt habe. — Ich werde auch hier mich bemühen, meine geehrten Kunden, und wer sonst meiner Dienste bedarf, prompt und billig zu bedienen und bitte, das mir bisher so vielfach bewiesene Zutrauen auch für die Folge mir gütigst zu erhalten.

Halle, am 9. September 1829.

K. Troitsch, Lohnkutscher.

* * * Wer von Wanzen geplagt wird und sie gern los seyn will, der kaufe von der Frau Naumann, in dem Keller unter Nr. 128 große Steinstraße, das sich seit vielen Jahren stets wirksam bewiesene Hülfsmittel für 4 Silbergroschen.

- 9) Symphonie von Mozart. (Edur.)
- 10) Hymnus, Arie, Duett und Quartett von Spontini, gesungen von Fräulein v. Schäßel, Madame Müller, Herrn Hoffmann, Herrn Zschiesche und dem vereinten Chor.
- 11) Volksgesang der Preußen von Spontini, mit Solis und Chören, wie bey Nr. 2.

Ort des Musikfestes: die Domkirche.

Anfang 11 Uhr.

Eintrittsbillette zu 1 Rthlr. 15 Sgr. und Terte zu 2½ Sgr. sind in allen hiesigen Buchhandlungen und bey Herrn Jeweller Böhlau (in dessen Gewölbe unterm Rathshaus) zu bekommen.

Halle, am 11. September 1829

Erstes großes Musikfest

des Thüringisch-Sächsischen Musikvereins.

Zweyter Tag des Festes.

Erster Theil.

- 1) Ouverture von Spontini.
- 2) Samsen, Oratorium von Händel mit Chören.

Die Solo-Partien werden vorgetragen von:

der Königl. Preuß. Hofsängerin Fräulein v. Schäßel,
Herzoglich Braunschweig. Hofsängerin Madame
Müller,

dem Königl. Preuß. Hofsänger Herrn Hoffmann,
den Herren Mantius und Nauenburg.

Zweyter Theil.

- 3) Große Symphonie von Beethoven. (Emoll.)
- 4) Arie des Judas aus dem Ende des Gerechten von Schicht, gesungen von Herrn Nauenburg.
- 5) Concert für die Violine, componirt und vorgetragen von dem Königl. Hannöverschen Concertmeister Herrn L. Maurer.

6) Arie

6) Arie aus der Schöpfung, gesungen von der Königl. Preuß. Hoffsängerin Madame Schulze.

Ort des Musikfestes: die Domkirche.
Anfang 11 Uhr.

Eintrittsbillette zu 1 Rthlr. 15 Sgr. und Terte zu 2½ Sgr. sind in allen hiesigen Buchhandlungen, und bey Herrn Juwelier Böhlau (in dessen Gewölbe unterm Rathshause) zu bekommen.

Halle, am 12. September 1829

Erstes großes Musikfest des Thüringisch-Sächsischen Musikvereins.

Dritter Tag des Festes.

Erster Theil.

- 1) Ouverture aus der Oper: Nurmahal, v. Spontini.
- 2) Arie aus der Oper: Titus, von Mozart, mit obligatem Bassethorn, gesungen von der Königl. Preuß. Hoffsängerin Madame Schulze, begleitet von dem Königl. Preuß. Kammermusikus Herrn Pfaffe.
- 3) Concert für Violoncell, componirt und vorgetragen von dem Königl. Preuß. Kammermusikus Herrn Moritz Ganz.
- 4) Duett aus der Oper: Alcidor, von Spontini, gesungen von Madame Schulze u. Hrn. Hoffmann.
- 5) Arie von Pär, gesungen von dem Herrn Ober-Director Stromeyer aus Weimar.
- 6) Arie von Mercadante, gesungen von Fräulein v. Schäßel.
- 7) Concert für die Oboe, componirt und vorgetragen von dem Königl. Preuß. Kammermusikus Hrn. H. Griebel.
- 8) Duett aus Elise e Claudio von Mercadante, gesungen von den Königl. Preuß. Hoffängern Herren Hoffmann und Zschieche.
- 9) Variationen auf ein Tyroler Lied, von C. Moser, gesungen von Madame Schulze.

Zwey:

Zweyter Theil.

- 10) Ouverture von Beethoven.
- 11) Arie von Mercadante, gesungen von der Herzoglich Braunschweig. Hofsängerin Madame Müller.
- 12) Terzett aus Alcidor, mit Chor, gesungen von Madame Schulze, Fräulein v. Schäßel und Herrn Hoffmann.
- 13) Concertino für das Tenorhorn, componirt und vortragen von dem Königl. Preuss. Kammermusikus Herrn Belcke.
- 14) Duett aus der Oper: Cortez, von Spontini, gesungen von Madame Schulze und Herrn Oberdirector Stromeyer.
- 15) Scene und Arie von Marschner, gesungen von dem Königl. Sächsischen Hofsänger Herrn Hammermeister.
- 16) Duett aus der Oper Faust von Spohr, gesungen von den Herren Zschiesche und Nauenburg.
- 17) Variationen von Rode, gesungen von Fräulein v. Schäßel.

Ort des Musikfestes: der Saal der Freymaurerloge.

Anfang 11 Uhr.

Eintrittsbillette zu 1 Rthlr. 15 Sgr. und Lette zu 23 Sgr. sind in allen hiesigen Buchhandlungen und bey Herrn Juwelier Böhlau (in dessen Gewölbe unterm Rathshause) zu bekommen.

Mehrere gute Violinen, Bratschen, Schello's und Saitaren sind zu verkaufen bey dem

Instrumentenmacher Carl Christian Otto,
wohnhaft in der Märkerstraße Nr. 455.

Halle, den 5. September 1829.

Ich zeige ergebenst an, daß ich nicht mehr Nr. 959, sondern auf dem kleinen Schlamm Nr. 969 wohne.

Halle, den 8. September 1829.

J. Kaugleben, Buchbinder.

Veräucherten Rheinflachs bey J. A. Pernice.

Todesanzeige.

Am 7ten d. M. starb nach langwieriger Krankheit der Candidat der Theologie und ordentliche Lehrer an der Freyschule des hiesigen Waisenhauses, Herr Johann Friedrich Kennert, in seinem 31sten Lebensjahre. In anspruchloser Thätigkeit lebte und wirkte er im Kreise seiner Mitarbeiter und der ihm anvertrauten Jugend, darum wird sein Andenken unter uns gesegnet bleiben. Den tiefen Schmerz betagter Eltern und liebender Geschwister möge der Gedanke lindern, daß der Vollendete nun allen Leiden entgangen und zum Frieden gekommen sey. Wie sollten wir ihn nicht selig preisen? —

Die Aufseher und Lehrer der deutschen Schulen
des Waisenhauses.

Diesjenigen, welche Bücher aus der Universitätsbibliothek geliehen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben

vom 5. September an bis höchstens zum 12ten d. M. Mittwochs oder Sonnabends von 1—3 Uhr

zurück zu liefern. Halle, den 30. August 1829.

Der Oberbibliothekar Voigtel.

Loose zur Güterauspielung der Rittergüter Temnick und Grünow in Pommern bey Stargardt, geschätzt auf 83,750 Thlr., für 1 Thlr. Gold pro Nr. sind bey mir zu haben.

Die Ziehung ist unwiderrücklich in Berlin am 1sten November d. J. Die Gewinn-Nummer wird durch mich öffentlich bekannt gemacht. Wer 6 Nummern nimmt, erhält besondere Provision.

Die Hauptagentur von A. W. Barnitson
in Halle an der Saale.

Betragene seidne Locken werden sauber gewaschen und aufgepußt, so daß sie neuen gleichen, in der Schmeerstraße bey

Madame Wiese, Puzmacherin.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.